

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1918**

157 (9.7.1918)



# Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 Mk. 60 Pfg.  
Im Reichsgebiet 1 Mk. 90 Pfg. ohne Postgeld.  
Einkaufspreise: Die viergespaltene Seite oder  
deren Raum 12 Pfg., Reklamezeile 30 Pfg.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den  
Kreisbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dupé,  
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.  
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,  
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

N. 157.

Dienstag, den 9. Juli 1918.

90. Jahrgang

## Vor einem Jahre.

10. Juli 1917.

An der Dünafont und bei Smorgon gesteigerte  
Gefechtsstärke.

## Vom Weltkrieg.

Deutscher Abendbericht.

W.T.B. Berlin, 8. Juli, abends. (Amtl.)

Englische Teilangriffe beiderseits des La  
Bassee-Kanals sind unter schweren Ver-  
lusten gescheitert.

## U-Boots-Erfolge.

W.T.B. Berlin, 8. Juli. (Amtlich.)

Unsere U-Boote haben im Sperrgebiet um  
England 17000 B.R.T. feindlichen Handels-  
schiffsraumes vernichtet. Den Hauptanteil an  
diesem Erfolge hat das von Kapitänleutnant  
Rabenau (Reinhard) befehligte Boot, das  
an der Ostküste Englands 6 Dampfer zum  
Teil aus gesicherten Geleitzügen heraus  
versenkte.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Berlin, 7. Juli. „Daily Chronicle“  
meldet zur militärischen Lage: Der Augen-  
blick einer Gegenoffensive der Alliierten  
ist nahgerückt. Die Anzeichen, daß wir vor  
der Wiederaufnahme der Kämpfe stehen,  
mehren sich seit Tagen. Vielleicht ist der  
Vorstoß der Italiener nur die Einleitung  
hierzu. Die Alliierten werden nicht mehr  
nur abwehren, sie sind wie die Italiener  
bereit, auch zum Gegenangriff überzugehen.

Von der französischen Grenze,  
7. Juli. In einer Unterredung mit einem  
Mitarbeiter des „Nieuwe Rotterdamse  
Courant“ betonte Marschall Joffre die  
Leistungen der Amerikaner und sagte, der  
weitere Verlauf des Krieges werde zum  
großen Teil von ihrer Hilfe bestimmt. Ueber  
die Dauer des Krieges lasse sich nichts Be-  
stimmtes sagen, da noch ein unbekannter

Faktor mitspreche. Das sei Rußland. Wenn  
es Deutschland gelinge, aus Rußland Vorräte  
und vielleicht sogar Mannschaften zu bekommen,  
so werde es um so länger aushalten. Bleibe  
die östliche Front Deutschlands geschlossen, so  
werde das Ende plötzlich kommen (g. R.)

W.T.B. Berlin, 8. Juli. (Nichtamtlich.)  
Zu der Besprechung eines Kriegszielartikels  
eines Berliner Blattes führt die „Norddeutsche  
Allgemeine Zeitung“ aus: Wenn soeben Lloyd  
George vor amerikanischen Truppen in  
Frankreich erklärt hat, die Entente kämpfe  
nicht um einen Quadratmeter deutschen Bo-  
dens, so haben wir darin wieder das alte Spiel  
mit Worten zu sehen, das in der Angliederung  
Elsas-Lothringens an Frankreich keine  
Annektion, sondern nach dem französischen  
Sprachgebrauch eine Wiedergutmachung er-  
littenen Unrechts zu sehen vorgibt. Daß sich  
Deutschlands amtliche Politik nichts mehr von  
solchen Wortspielen verspricht, hat Herr von  
Kühlmann im Reichstage festgestellt. Es  
will uns scheinen, daß auch die nichtamtliche  
Erörterung der Kriegszielfrage in der Deffent-  
lichkeit sich von der Illusion freimachen müßte,  
daß unsere Gegner durch vernünftiges Zureden  
auf den Weg gebracht werden könnten, den  
zu betreten, sie sich bis jetzt geweigert haben.

Haag, 8. Juli. Nach einer „Times“-  
Meldung befinden sich in dem amerika-  
nischen Heere bereits rund 200 000  
Regent, darunter 150 Regereoffiziere.

## Rußland.

Von der schweizerischen Grenze,  
8. Juli. Die „Basler Nachrichten“ melden:  
Der Stockholmer Korrespondent des „Corriere  
della Sera“ meldet, daß nach Nachrichten  
aus Helsingfors die Ausweisung aller englischen  
Bürger bevorsteht. Die gesamte schwedische  
Presse ist der Meinung, daß Finnland sich  
auf den Krieg gegen England und die Entente  
rüstet. Das Blatt „Aston Posten“ meldet, daß

500 deutsche Soldaten Ryrov passiert hätten  
und bis zu dem Fluß Pasvilk vorrückten. In  
Belshenga befinden sich 15 Kriegsschiffe und  
500 russische Soldaten.

W.T.B. Moskau, 8. Juli. (Nichtamtlich.)  
Die Kämpfe in Moskau sind bisher zu  
Gunsten der Bolschewiki ausgelaufen.

W.T.B. London, 8. Juli. (Nichtamtlich.)  
Meldung des Reuterschen Büros. Eine rus-  
sische Drahtmeldung besagt, daß die gegen-  
revolutionäre Bewegung der Sozialrevo-  
lutionäre der Linken in Moskau  
unterdrückt sei. Mehrere Hundert Ver-  
haftungen seien vorgenommen worden.

W.T.B. Berlin, 8. Juli. Von der  
schweizerischen Grenze erfährt das „Berliner  
Tageblatt“: Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge  
wurden große Summen, die die rus-  
sischen Revolutionäre in den Arbeiter-  
und Soldatenräten verdienten, bei schwei-  
zerischen Banken niedergelegt. Schweiz-schwei-  
zerische Blätter sprechen von 18 Millionen.

Von der schweizerischen Grenze,  
8. Juli. Der Vertreter der Associated Press  
fragte Kerenski, was er von der Ermor-  
dung des Grafen Mirbach halte. Kerenski  
habe geantwortet, er mißbillige jegliche  
Mordtat, freue sich jedoch über den  
Tod Mirbachs, der die wahre Regier-  
ung Rußlands gewesen sei. Seine Er-  
mordung sei ein glückliches Ereignis  
für Rußland und bedeute den Beginn der  
Wiedergeburt des Landes. Von Mos-  
kau aus werde eine Bewegung gegen Deutsch-  
land ausgehen. Er sei fest überzeugt, daß die  
Deutschen Moskau besetzen würden.

W.T.B. Moskau, 7. Juli. (Nichtamtlich.)  
Meldung der Petersburger Telegraphen-  
Agentur. Der Vizepräsident des Volks-  
ausschusses der Sowjet in Jekaterinburg hat  
dem Rat der Volkskommissare telegraphisch  
mitgeteilt, daß die Nachricht von der Er-

## Gräfin Lohbergs Enkelin. 53)

Roman von Fr. Lehne.

(Fortsetzung.)

Doch die Zeit drängte. Es war gleich  
sechs, und sie hatte mit Konstanze noch einige  
Weihnachtsbesorgungen zu machen. Die Damen  
hatten diesmal einen größeren Wunsch, den  
sie sich auch ohne weiteres erfüllten: ein Auto-  
mobil! Beinahe kindlich freuten sie sich, als  
der elegante Kraftwagen zum ersten Male in  
ihrem Hause einfuhr — als ihr Eigentum!

Ein wenig ängstlich waren sie ja, was  
wohl Lothar sagen würde! Sie hatten sich  
wohl gehütet, ihn zu fragen. Er mußte sich  
eben mit der Tatsache abfinden.

Zum Glück war er vom 20. Dezember  
bis 8. Januar verreist — und wenn er zu-  
rückkam, konnte er nichts mehr an dem Ge-  
sehenen ändern.

Lothar war ganz mit sich zerfallen; er  
mußte einige Wochen fort — andere Lust,  
andere Umgebung haben. Der Gedanke an  
Yvonne ließ ihn keine Ruhe finden.

Warum ließ er sich von einem Phantom  
quälen? Sie war ihm doch noch keine Treue  
schuldig gewesen. Wenn er jetzt sprach, konnte  
noch alles gut werden!

Aber es war da etwas zwischen ihr und  
Baron Brücken, das ihn fast bis zum körper-  
lichen Schmerz quälte. Was er mit seinen  
eigenen Augen gesehen, was er gehört, das  
war da — das war kein Hirngespinnst, das  
ließ sich nicht wegbringen. Wie eine Mauer  
trennte es ihn von dem geliebten Mädchen!

Lothar war zurückgekehrt. Die drei Wochen,  
die er in großer Zurückgezogenheit in einer  
stillen Pension in Gardone verbracht, hatten  
ihm seine körperliche Frische wiedergegeben,  
die er durch die heftigen neuralgischen Schmerzen  
etwas verloren hatte.

Doch Yvonne hatte er nicht vergessen können!

Spät am Abend war er gekommen, er  
hatte deshalb in einem Hotel in der Stadt  
geschlafen und machte sich nun am andern Vor-  
mittag auf, die Damen zu begrüßen.

Er traf Yvonne allein an; sie war damit  
beschäftigt, im Salon Staub zu wischen.

Bei seinem unerwarteten Anblick zitterte  
sie. Durch sein Verhalten in den letzten Wochen  
war sie so eingeschüchtert, und doch freute sie  
sich über sein gutes, gesundes Aussehen, und  
sprach das auch aus.

Mit ruhiger Höflichkeit antwortete er —  
ohne jede Wärme im Ton — wie man zu  
einem ganz Fremden spricht.

Das Herz tat ihr weh. Es fehlte nicht

viel, und die Tränen wären ihr unaufhaltsam  
gestossen; ihre Lippen zitterten, und sie mußte  
sich abwenden. Wenn sie ahnte, wie schwer  
ihm sein förmliches Verhalten wurde, wie sehr  
er sich dazu zwingen mußte!

„Hätten die Damen gewußt, daß wir Sie  
heut schon erwarten durften, wären sie nicht  
ausgefahren; sie müssen aber jeden Augen-  
blick wiederkommen,“ sagte Yvonne.

„Ausgefahren?“ fragte er erstaunt. „So  
zeitig? Es ist ja kaum halb zwölf. Uebrigens  
sah ich doch den Kutscher.“

„Die Damen sind heute früher aufgestan-  
den, kommen aber bald zurück. Der Chauffeur“  
— hier stockte sie plötzlich; Lothar wußte ja  
noch nichts von dem neuen Automobil. Wie  
würde ihn das in Aufregung bringen!

„Sie sagen Chauffeur. Wessen denn?“

„Run, der unsrige.“

„Was? Hab' ich recht gehört?“

„Ja, die Damen haben doch seit Weih-  
nachten ein Automobil,“ entgegnete sie mit  
niedergeschlagenen Augen.

„Ein Automobil?“

Sie nickte und warf einen scheuen Blick in  
sein Gesicht. Ein jäher Zorn flammte darüber  
hin; er preßte die Lippen fest aufeinander;  
mit heftigen Schritten ging er einige Male  
auf und ab. „Bitte, Fräulein Legene, lassen



mordung des ehemaligen Zaren eine der üblichen provokatorischen Lügen ist.  
W.T.B. Moskau, 6. Juli. Die Petersburger Tel.-Ag. meldet: Der Pressekommissar von Petersburg Kamerad Wolodarsky, Führer und bester Redner der Bolschewiki, wurde durch mehrere Revolvergeschosse getötet, als er von einer Versammlung kam.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

\* Großherzogsg. Geburtstagsspende. Am heutigen 9. Juli vollendet unser Großherzog sein 61. Lebensjahr. Alle Kreise der Bevölkerung blicken dankbar und freudig auf die 11 Jahre seiner Regierung zurück. Jeder einzelne möge sich deshalb beileben, seinem Landesherrn eine Freude zu bereiten und dem Roten Kreuz an diesem Tage eine Spende darbringen. „Treue um Treue“ möge auch an diesem Tage wieder der Wahlspruch sein, nach dem jeder sich richte. Wenn Millionen Gut und Blut opfern, darf keiner zurückstehen; jeder trage seine Dankeschuld ab, die sich vereinigt in der Großherzogsg. Geburtstagsspende!

# Karlsruhe, 9. Juli. Der Großherzog hat anlässlich seines Geburtsfestes einer größeren Anzahl von Personen das Kriegsverdienstkreuz und das Kriegshilfskreuz verliehen.

\* Karlsruhe, 9. Juli. Das Großherzogspaar hat dem Stadtrat hier die Summe von 3000 M zur Unterstützung von Kriegsfrauen und deren Familien zur Verfügung gestellt.

Karlsruhe, 9. Juli. (Begnadigungen von Kriegsteilnehmern und Kriegserwitwen.) Aus Anlaß des Geburtstags des Großherzogs ist die Niederschlagung von Strafverfahren gegen Kriegsteilnehmer wie auch gegen Kriegserwitwen angeordnet worden. Es wird darin u. a. verfügt: Die gegen Teilnehmer an dem gegenwärtigen Kriege gerichteten, noch nicht rechtskräftig erledigten Strafverfahren, welche zur Zuständigkeit der bürgerlichen Strafverfolgungsbehörden oder der an die Stelle hadischer Gerichte getretenen außerordentlichen Kriegsgerichte gehören, werden niedergeschlagen. Von der Niederschlagung werden Vergehen wegen Verrats militärischer Geheimnisse, wegen übermäßiger Preissteigerung, Schleichhandel usw., Vergehens gegen die Vermögenssteuergesetze usw. nicht betroffen. Die Niederschlagung von Strafen gegen Kriegserwitwen tritt nicht ein, wenn die Strafe wegen Verbrechens oder Vergehens gegen die Sittlichkeit, Abtreibung, unerlaubten Verkehrs mit Kriegsgefangenen oder Uebertretung sittenpolizeilicher Vorschriften ausgesprochen ist. In demselben Umfang werden die Witwen begnadigt, welche einen Sohn, der Kriegsteilnehmer gewesen ist, verloren haben.

Sie mein Zimmer lüften und ein wenig in Ordnung bringen.“

„Das ist bereits geschehen. Ich — wir erwarteten Sie doch jeden Tag, und da dachten wir —“

„Ich danke Ihnen.“ Er ging hinaus, und betrübte sah sie ihm nach. Ihre Fürsorge rührte ihn. Denn das war doch nur von ihr ausgegangen, solche Umsicht gab es weder bei Mutter noch Schwester. Das Zimmer war behaglich durchwärmt und blühende Hyazinthen durchdufteten den Raum.

Boller Born und Ungebuld stand er am Fenster. Endlich sah er den Wagen kommen und einfahren.

Jetzt hörte er die beiden lachenden Frauenstimmen auf der Diele deutlich zu sich herauftönen. Dann klopfte es an seine Tür, und das Stubenmädchen meldete, daß man ihn zum Frühstück erwarte.

„Ich danke, ich habe bereits gefrühstückt. In ungefähr zehn Minuten komme ich.“

Daß ihr Stiefsohn sehr erregt war, sah Frau von Steinhagen auf den ersten Blick. Ihr war doch unbehaglich zumute, und sie überschüttete ihn mit einer Flut von Worten, sodas er schließlich ungeduldig ihren Redefluß abschchnitt.

# Durlach, 9. Juli. Schütze Eugen Müller von hier bei einer Maschinen-Gewehr-Kompagnie wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Kl. ausgezeichnet.

▲ Breisach, 9. Juli. Im Anschluß an die vor einiger Zeit in der 1. Kammer erhobene Forderung „Weg mit den fremden Jagdpächtern“ wird jetzt der Köln. Volksztg. geschrieben, daß mehrere Jahre hindurch vor dem Kriege einer der fanatischsten und einflussreichsten deutschen Feinde eine größere Jagd in unmittelbarer Nähe von Breisach gepachtet hatte, und zwar war das der französische Botschafter in Rom. Daß sich in seiner Gesellschaft mancher französische höhere Offizier befand, kann man sich leicht denken. Diese Angaben bekräftigen den Wunsch: Weg mit den fremden Jagdpächtern!

© Oberschopshaus bei Lahr, 9. Juli. Wie vor einigen Wochen gemeldet worden war, hatte ein Soldat einer hiesigen Witwe, die ihn zur Arbeitsleistung eingestellt hatte, Speck, Schinken, Eier, Schuhwerk und einen neuen Anzug gestohlen, hatte den Wagen der Bestohlenen mit einer Kuh bespannt, das Diebesgut darauf geladen und war davon gegangen. Das Gespann hatte sich später wieder vorgefunden, und jetzt ist es auch gelungen, den Dieb zu verhaften. Speck und Schinken hatte er in Karlsruhe für 400 M verkauft. Es soll sich um einen fahnenflüchtigen Hamburger handeln.

### Deutsches Reich.

\* Berlin, 9. Juli. Die nächsten Tage werden im Reichstage der Verabschiedung der Steuervorlagen gewidmet sein. Im Ganzen, so schreibt der „Vorwärts“, ist die sozialdemokratische Kritik an dem Steuerplane des Reichsschatzsekretärs nicht vergeblich gewesen. Die großen Verbesserungen, die erreicht worden sind, sind im Plenum nicht mehr gefährdet.

\* Berlin, 9. Juli. Wie verschiedene Morgenblätter erfahren, dürfte als Nachfolger des ermordeten Grafen Mirbach der Gesandte von Hünke in Frage kommen. Herr von Hünke ist mit den russischen Verhältnissen besonders gut vertraut. Die „Börnszeitung“ meint, man könne seine Ernennung nur mit Genugtuung begrüßen.

### Verschiedenes.

\* Berlin, 9. Juli. Einer Depesche des „Berl. Tagebl.“ zufolge meldet das Riewow Büro aus London: „Daily Express“ veröffentlicht verschiedene Nachrichten über die Verbreitung der Grippe in Europa und Asien. In Frankreich blieb sie nicht auf das Heer beschränkt, sondern breitet sich auch unter der Zivilbevölkerung aus. In China würden besonders die bevölkerterten Distrikte

von ihr heimgesucht. In Tientsin seien über 20 000 Menschen erkrankt, in Peking viele tausende. In England werde die Krankheit jetzt erfolgreich mit Chinin behandelt.

W.T.B. Wien, 9. Juli. (Nichtamtlich.) Durch eine Explosion in dem Geschäftslokal eines Büchsenmachers in der Gumpendorffstraße wurden große Zerstörungen im Hause verursacht, und 7 Personen getötet. Auch wurden mehrere Personen bei dem Rettungswerke verletzt. Als Ursache des Unglücks ist festgestellt worden, daß der Büchsenmacher mit 50 kg Schießpulver unvorsichtig umgegangen ist, wodurch dieses zur Explosion kam.

W.T.B. Genf, 8. Juli. (Nichtamtlich.) Die französische Grenze wurde heute morgen 7 Uhr auf 12 Stunden für den Post- und Personenverkehr geöffnet.

### Neuere Drahtberichte.

#### Der deutsche Tagesbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 9. Juli, vormittags. (Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Südlich des La Bassée-Kanals wurden mehrfach wiederholte Teilangriffe, auf dem Nordufer der Somme starke Vorstöße des Feindes abgewiesen. Der Artilleriekampf blieb in diesem Abschnitt lebhaft und nahm am Abend beiderseits der Somme zeitweilig wieder größere Stärke an.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz. Westlich von Authueil (südwestlich von Royon) haben sich heute früh nach heftigem Feuer örtliche Angriffe des Feindes entwickelt. Am Walde von Billers Cotteret scheiterten Teilangriffe der Franzosen in unserem Kampfgebiete.

Gestern wurden 18 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Leutnant Billik errang seinen 23. u. 24., Leutnant Friedrich seinen 21. Luftsieg.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

W.T.B. Berlin, 9. Juli. (Nichtamtlich.) Wie zuverlässig verlautet, hat der Kaiser das Abschiedsgesuch des Staatssekretärs Dr. von Kühlmann angenommen. Als sein Nachfolger wird der bisherige Gesandte in Christiania von Hünke genannt. Eine Entscheidung ist jedoch noch nicht getroffen.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zur Schöffengerichtssitzung am Mittwoch, den 10. Juli: 1. Schlefinger Hermann aus Menzingen wegen Vergehens gegen die Bundesratsverordnung über die Fleischversorgung. 2. Schmidt Gerhard von Weingarten wegen Beleidigung des Wilhelm Raupp dort. 3. Aldinger Ernst von Gröbtingen wegen Beleidigung der Paul Red Eheleute dort.

„Mir scheint, du hast schlechte Laune mitgebracht, Lothar!“

„Meine Laune war gut — bis vorhin, als ich euch kommen sah. Ich habe keine Lust, große Umschweife zu machen. Also kurz: ihr habt ein Automobil angeschafft, ohne mir ein Wort davon zu sagen!“

„Du warst ja nicht da!“

„Spare dir doch diese kindischen Einwürfe, Konstanze. Mir wäre es im Grunde ganz gleichgültig, wenn ich nicht fürchten müßte, daß diese Anschaffung Steinhagen zur Last fällt.“

„Damit hast du nicht Unrecht.“

„Das sagst du, als ob das so selbstverständlich sei. Ihr habt doch die Equipage.“

„Die nimmst du zurück oder verkaufst sie, dann gleicht sich das aus; ob wir nun Wagen und Pferde oder ein Auto haben, das ist schließlich ganz egal!“ sagte Konstanze achselzuckend.

„Meinst du? Doch deine Rechenkünste kenne ich ja bereits! Ganz abgesehen davon, daß ein Kraftwagen viel mehr zu unterhalten kostet als die Equipage, so muß vor allem auch der Anschaffungspreis in Frage gezogen werden. Darf ich mal um die Rechnung bitten?“

Er sprach in ganz ruhigem Konversations-ton, sah auch gemächlich im Sessel, ein Bein über das andere geschlagen, Arme über der Brust verschränkt — nur seine Augen redeten eine andere Sprache. Es witterleuchtete in ihnen, und ausgeprägter als je war die scharfe Falte über der Nase.

Doch etwas zögernd stand jetzt Frau Agathe auf und brachte die Rechnung herbei. „Eine größere Anzahlung habe ich schon gemacht!“

„Wieviel, bitte?“

„Zweitausend Mark.“

„Gut! Dann lassen wir die Anzahlung verfallen und ihr gebt den Wagen zurück!“ meinte er gleichmütig.

„Das geht doch nicht. Was denkst du! Was würden die Leute dazu sagen! Das ist ja heller Wahnsinn!“

Die Stimmen von Mutter und Tochter klangen erregt durcheinander.

„Nicht größerer Wahnsinn als die Anschaffung eines Wagens, der eure Verhältnisse bei weitem übersteigt.“

„Das sagst du! Und wir leben so einfach!“ Jetzt mußte er doch lachen. Höhnend klang es durch den Raum.

(Fortsetzung folgt.)



## Anforderung.

Die Almendauflage für 1918 bringen wir hiermit in Anforderung.

Dieselbe beträgt einschließlich Steuerersatz:  
für die Lose der I. Klasse 35 M 89 S.  
für die Lose der II. Klasse 4 M 45 S.

Soweit den Bürgern bezw. Witwen eine Wiesen-Entschädigung zusteht, wird dieselbe auf die Almendauflage aufgerechnet.  
Durlach, den 8. Juli 1918.

Stadtkasse.

## Bekanntmachung.

Durch Erlass des Herrn Staatssekretärs des Reichsschatzamts vom 23. März 1918, Nr. I, 5286 wurde die städtische Sparkasse Durlach als Kasse für die Aufnahme von Anträgen in Reichsschuldbuchangelegenheiten im Sinne des § 15 Abs. 2 des Reichsschuldbuchgesetzes für berechtigt erklärt.

Wir sind dadurch in der Lage, Anträge in Reichsschuldbuchangelegenheiten, ohne daß es einer Beglaubigung der Unterschriften der Antragsteller bedarf, entgegenzunehmen. Die Anträge, sowie alle damit verbundenen Geschäfte werden kostenlos erledigt.  
Durlach, den 17. Mai 1918.

Städtische Sparkasse Durlach:

Der Verwaltungsrat.

Wir suchen sofort einen tüchtigen und zuverlässigen

## Fuhrknecht.

Tiefbauamt.

## Fleischkartenausgabe.

Die Ausgabe der für die Zeit vom 8. Juli bis 4. August ds. J. gültigen Fleischkarten erfolgt im Rathausaal in folgender Weise:

Am Mittwoch, den 10. ds. Mts.

vormittags von 9 bis 1 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben A bis mit F,

nachmittags von 3 bis 7 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben G, H und K.

Am Donnerstag, den 11. ds. Mts.

vormittags von 9 bis 1 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben J, L bis mit R und Z,

nachmittags von 3 bis 7 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben S, Sch bis mit W.

Die Fleischkarten geben keinen Anspruch auf die entsprechende Menge Fleisch, sie ziehen nur die oberste Grenze, bis zu welcher die Erwerbung von Fleisch durch den Inhaber der Fleischkarte zulässig ist.

Die Übertragung von Fleischkarten auf dritte Personen, welche nicht dem gleichen Haushalt angehören, ist verboten.

Die Lebensmittelausweisarte ist mitzubringen.

Etwa nicht abgeholte Fleischkarten können erst nach 3 Tagen abgegeben werden.

Durlach, den 9. Juli 1918.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

## Städtischer Verkauf.

### Butter und Auslandseier

morgen vormittag an die Buchstaben A und B,

morgen nachmittag an die Buchstaben C, D, E und F,

Donnerstag vormittag an den Buchstaben H,

Donnerstag nachmittag an die Buchstaben S und J.

Käse morgen nachmittag an die Buchstaben J und K,

Donnerstag vormittag an den Buchstaben H.

Durlach, den 9. Juli 1918.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

## Daniel Konfektionshaus

Karlsruhe, Wilhelmstr. 34, 1 Treppe, Tel. 1846.

Grosse Auswahl. Keine Ladenspesen.

## Stärkewäsche

besorgt fortwährend

Dampfwaschanstalt **Schorpp**, Karlsruhe.

Annahmestelle: Durlach, Hauptstrasse 15.

## Volksbank Durlach

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht  
empfiehlt ihre Dienste zur

### Ausführung aller bankmässigen Geschäfte

entsprechend ihrer genossenschaftlichen Grundsätze  
zu den entgegenkommendsten Bedingungen.

Wir berechnen

bei Kreditnahme in laufender Rechnung . . . . . 5 %  
und vergüten

auf Sparguthaben . . . . . 4 %

für Guthaben in laufender Rechnung . . . . . 4 %

im Scheck- und Giro-Verkehr . . . . . 4 %

ferner

für Gelder, die zur Zeichnung auf die kommende

9. Kriegsanleihe eingelegt werden . . . . . 4 1/2 %

alles in täglicher Verzinsung.

Jedes Mitglied kann sich einen Geschäftsanteil von Mk. 500.— erwerben, worauf, wie schon seit einer Reihe von Jahren, eine Dividende von 6 % ausgeschüttet wird.

Der Vorstand.

## Krankheiten

verschiedener Art finden Behandlung durch **Heilmagnetismus, Natur- und Seelenheilkunde.** Beste Referenzen.

**Georg Strobel, Bretten.**

Postweg 17, Zugang durch Hirschstrasse

Sprechstunde: Donnerstags von 10—8 Uhr abends

Sonntags von 11—4 Uhr.

Auf besonderen Wunsch komme ich nach auswärts.

Bestelle sofort!

Bestelle sofort!

## Preislers „Hella“

(früher Fruchtolin genannt)

zur Herstellung von **Haustrank, Johannis- und Stachelbeerwein**, in vorzüglicher Qualität, kein Zucker nötig, ist eingetroffen bei

**Karl Krieger, Gröningen, Hauptniederlage, Kaiserstr. 51 b.**

Preis 1,70 Ml. Probe gratis!

Eine größere Anzahl tüchtiger

## Maschinennäherinnen

für Fabrikarbeit

(für Fuß- und elektrischen Betrieb) und Heimarbeit (hierfür werden evtl. Fußbetriebsmaschinen von der Firma zur Verfügung gestellt) zum sofortigen Eintritt gesucht.

Vorgeschriebenes Ausweisbuch mitbringen. Evtl. genügt schriftliche Meldung.

**L. Ritgen, Karlsruhe i. B., Betrieb II.**

Steinstraße 23.

Ich suche zum baldigsten Eintritt ein tüchtiges **Alleinmädchen** nach Bad Kreuznach. Angebote sind zu richten an Frau Dr. Engler, 3 St. in Bad Kreuznach, Schloßstraße 1.

## Hasen

sind zu verkaufen

Schlachthausstraße 2.

Eine 24 Wochen trüchtige **Ruß- und Fährhuh** ist zu verkaufen bei **Helmut Iron Witwe** in **Palmbach**, Ortsstraße 8.

## Eine Ziege

ist zu verkaufen

Palmbach, Haus Nr. 50.





### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben Sohnes und Bruders

### Paul Eisenmann

sprechen wir allen Freunden und Bekannten unsern aufrichtigsten Dank aus.

Durlach, den 9. Juli 1918.

Familie Gottlieb Eisenmann.

Eine zeitgemäße Einrichtung, die die Streckung der Vorräte bewirkt und die Lebenshaltung der Bevölkerung verbilligt, sind unsere

## Instandsetzungs-Werkstätten

Alle Aufträge werden umgehend bestens und preiswert ausgeführt. Auskunft wird bereitwilligst in unseren Verkaufsabteilungen gegeben.

Abteilung I:

### Strumpf-Reparatur

Schadhafte Strümpfe oder Socken werden so gut wie neu hergestellt. Bei nicht zu feinen Strümpfen verarbeiten wir doppelte Nähte, daher größte Haltbarkeit. 6 Paar schadhafte Strümpfe ergeben in der Regel 4 Paar.

Abteilung II:

### Maschinen-Strickerei

Bringen Sie uns Ihre alten Wintersachen, d. h. alle gestrickten Artikel, wie Strümpfe, Sweaters, Westen, Leibbinden usw. Wir bessern diese aus oder verarbeiten sie zu neuen Sachen. Insbesondere sind wir darauf eingerichtet, altes Material zu Socken oder Strümpfen umzuarbeiten. Da die Strickerei eine längere Lieferzeit bedingt, empfiehlt es sich, schon jetzt an den kommenden Winter zu denken.

Abteilung III:

### Wäsche-Reparatur

Es werden alle Arten von Wäsche, also Damen-, Herren-, und Kinderwäsche, wie auch Wirkwaren wieder tadellos ausgebessert. Die Arbeiten werden von geübten Wäschenäherinnen ausgeführt und sind die Wäschestücke nach der Reparatur oft wie neu.

### Korsett-Reparatur

Schadhafte Korsetts werden von geübten Facharbeiterinnen gewaschen und ausgebessert. Neue Stäbe usw. werden eingesetzt. Die reparierten Korsetts machen für lange Zeit die Anschaffung eines neuen überflüssig.

### Kragen-Reparatur

Deutsches Reichspatent angemeldet. Alte schadhafte Stehuhlegekragen oder Stehkragen werden wie neu durch kleine Abänderung der Fassung. Auch fertigen wir aus gestärkten schadhaften Stehuhlegekragen oder Stehkragen weiche Sportkragen an, die augenblicklich gern getragen werden und bei dem Stärkenangel sehr praktisch sind.

### Alle Reparatur-Waren

sind nur in gut gewaschenem Zustande, Stärkewäsche ungestärkt, zu übergeben.

**Paul Burchard**  
Durlach.

### Codes - Anzeige.



Schmerzerfüllt teilen wir Verwandten und Bekannten mit, daß unser innigstgeliebter Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

### Gustav Meier

schnell und unerwartet gestorben ist.

Durlach, den 9. Juli 1918.

In tiefem Schmerz:

Familie Meier, Brunnenmeister.

Die Beerdigung findet heute abend 7/8 Uhr statt.

Morgen **Mittwoch** abend 7/7 Uhr wird im Zimmergeschäft **H. Frohmüller, Gartenstraße 17**

eine **Partie Brennholz (Brandholz)** versteigert.

Wir erklären uns bereit, Gelder, die zur Zeichnung auf die **9. Kriegsanleihe** bestimmt sind, jetzt schon anzunehmen und bis zum Zeichnungstermin zu

**4 1/2 %**

zu verzinzen.

**Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.**

Depositenkasse Durlach.

**4-5000 Mark** werden von pünktlichem **10000** Binszahler zu 6% als 2. Hypothek auf ein neues Haus in Durlach aufzunehmen gesucht. Nähere Auskunft erteilt der Verlag dieses Blattes.

Echter

### Franzbranntwein

bewährtes Mittel bei Schwäche und Reizen in den Gliedern, kräftigt die Kopfhaut und verhindert das Ausfallen der Haare. Zum Einreiben der Beine für kleine Kinder bestens bewährt.

Adler-Drogerie Aug. Peter.

Eine Mansardenwohnung von 2 Zimmern mit Gas, Küche, Keller und Speicher auf 1. Oktober zu vermieten

Bäderstraße 4, 2. Stock.

### Wohnungs-Gesuch.

Suche auf 1. Oktober oder früher für 2 Personen eine **3-Zimmer-Wohnung** in ruhigem Hause.

Franz Leppert, Bismarckstr. 15

Ein schönes **leerstehendes Zimmer** möglichst in der Nähe vom Turmberg zu mieten gesucht. Gest. Angebote unter Nr. 449 an den Verlag dieses Blattes.

### Besser möbl. Zimmer

oder Wohn- und Schlafzimmer mit 2 Betten vorübergehend ab nächsten Sonntag auf 10 bis 14 Tage zu mieten gesucht. Ruhige Lage bevorzugt in gutem Hause. Angebote unter Nr. 448 an den Verlag d. Bl.

**Einfach möbl. Zimmer**, womögl. mit Kochgelegenheit, gesucht. Angebote unter Nr. 443 an den Verlag d. Bl.

**Braves, fleiß. Mädchen** für sofort oder später gesucht. Frau A. Beer, Ettlingerstraße 11 a II.

### Anfrage.

Mehrere nutzungsberechtigte Bürger möchten anfragen, ob das 4. Halb-Klafter Holz in die andere drei und in das Häusle Reifig ganz verschwunden ist

### Tüchtige Stenotypistin

zu baldmöglichstem Eintritt gesucht. Gest. Angebote unter Nr. 450 an den Verlag dieses Blattes.

**Blumendünger** empfiehlt **J. Schaefer**, Blumen-Drogerie

### Ein Fahrrad

zu verkaufen **Lammstraße 30.**

Ein gutes Rotweinfäßchen, circa 45 Liter haltend, ist sehr billig zu verkaufen. Näheres **Mühlstraße 7.**

### Bodenwachs

— gelb —  
frisch eingetroffen.

**Central-Drogerie Paul Vogel**, Hauptstraße 74 — Telephon 369.

**Grammophon- und Spieluhren-Reparaturen** aller Systeme werden fortwährend angenommen von **Karl Leck, Kelterstraße 26.**

### Scherben-Doktor

ist der beste Porzellan- u. Glas-Arzt. Pat. 60 J. Nur in der **Adler-Drogerie Aug. Peter.**

Ein fast neuer **Schuppen**, welcher sich vorzüglich als Wertstatt mit Büroräumlichkeit eignet und überall leicht aufgestellt werden kann, 10 m lang, 5 m breit, mit Ziegeldach, Umfassungswänden mit Riegelmauerwerk, Boden und Plafond mit Dielen belegt, ist zu verkaufen bei

**W. Naviol, Palmbach.**

Hierzu Nr. 32 des Amtlichen Verkündigungsblattes für den Amtsbezirk Durlach.